

Männerriege Bülach

Engadiner - Reise

1968

14/15. September

Reiseroute: Bülach - Flüelapass - Zernez - Nationalpark -
Ofenpass - Zuoz - Albulapass - Lenzerheide -
Bülach

Teilnehmer:

Streuli Bruno	Moor Gottfried
Allemann Robert	Müller Ernst
Bächi Ernst	Naef Georg
Baltensperger Emil	Schäpper Burkhard
Benz Walter	Schmid Gustav
Heller Werner	Schümperli Willi
Jäggi Max	Streuli Albert
Keller Josef	Surber Heinrich
Kern Ernst	Weidmann Hans
Meier Fritz	Maag Werner
Meier Werner	

Endlich war es so weit, eine von den so schönen Reisen der Männerriege Bülach anzutreten, die uns ins prächtige Engadin führen sollte. So besammelten sich in früher Morgenstunde eine wackere Schar Männer in guter Bergausrüstung oder im stattlichen Sonntagsgewand auf dem alten Postplatz in Bülach. Auch Ernst Bächis Gattin fürchtete sich nicht uns eine Strecke weit zu begleiten. Noch mit etwas schlaftrunkenen Augen begrüßte man sich, aber bald fielen auch die ersten Sprüche und schon fuhr unser Car vor. Bruno zählte nochmals sein Schärlein ab, tatsächlich alle waren da, auch Walter Benz fehlte nicht. Die Koffern und Rucksäcke wurden verladen jeder verpflanzte sich im Car und pünktlich um 05.30 Uhr wurde gestartet.

Die Fahrt ging über Kloten in Richtung Zürich wo auf dem Schaffhauserplatz ein kleiner Halt eingeschaltet wurde dort erwarteten wir Werner Meier und unseren Gast Ernst Müller.

Nun waren wir vollzählig und weiter gings durch die Stadt in Richtung N3. Das Wetter zeigte für unser Vorhaben nicht gerade das beste Gesicht, denn es fielen schon die ersten Regentropfen auf unser Glasdach. Doch die Stimmung begann allmählich zu steigen und schon erhallten die ersten Witze und eine Jasspartie der unermüdlichen kam zustande. So gelangten wir über Lachen und durch die Tunnels am Wallensee nach Wallenstadt. Unser Car bog vor ein angeschriebenes Haus und ein Kaffehalt wurde eingeschaltet um die Gemüter vollendens zu erwecken. Auch hatten jene Gelegenheit sich mit einem Weggli zu stärken, die beim Aufstehen das Frühstück verpassten. Ein neuartiges Getränk "Cinar-Krüter", das aber keinen Anklang fand wurde gemixt, Prost Fritz! Nachdem mit den Serviertöchtern ein Paar Witze ausgetauscht waren, begab man sich zum Car und weiter ging die Fahrt nach Landquart, das Prättigau hinauf, über den Wolfgang nach Davos. Die verherenden Schäden der Lawinenkatastrophe des vergangenen Winters waren hier noch deutlich zu sehen. Die Wolkendecke begann sich zu lichten und hie und da wurde ein Stück blauen Himmels sichtbar.

Unser Car kroch nun langsam die Strassenwindungen des Flüelatales hinauf dem 2383 m hohen Flüelapass entgegen. Auf welchem wieder ein kurzer Halt eingeschaltet wurde. Das Wetter besserte sich nun sichtlich und im Engadin liess sich auch die Sonne blicken, doch der Wind hatte zugenommen die znüniessenden Männer drückten sich den Wänden des Passhotels entlang. In rasanter Fahrt ging es das Val Susasca hinab, Süs entgegen. Den mittlerweile bekam es Frau Bächi mit der Angst zu tun, der Zug den sie in Zernez besteigen möchte könnte schon weg sein. Doch pünktlich bog unser Car auf den Bahnhofplatz von Zernez ein, jedoch für Ernst blieb nicht mehr viel Zeit für die Abschiedsszene, der Zug stand bereit, Ernst schob seine Gemahlin in den Zug und weg war er. Wir aber fuhren zum Hotel Post, dort wollten wir nähmlich unser Mittagmahl einnehmen. Vorher begaben wir uns zum neuen Nationalparkhaus um diesem einen Besuch ab zustatten. Das lohnte sich wirklich, jeder der in den Nationalpark geht sollte sich das vorher ansehen, damit er eine Ahnung hat was es alles zu bestaunen gibt. Hoffentlich werden wir auch einige der Tiere sehen, die uns in Farb-Dias zum Schluss vorgeführt wurden. Nachher sassen wir im Hotel Post zum Apéritiv zusammen, der erste Veltliner

wurde gekostet und wechselten zum Mittagessen in den Speisesaal. Die Quantität des Mittagessens enttäuschte, da der Hotelier nicht mit dem Heisshunger der Männerriegeler gerechnet hatte und er musste noch einige Supplements aufmarschieren lassen um uns zu sättigen.

Nun wurde der Car wieder bestiegen und wir fuhren auf der Ofenpasstrasse weiter, mit uns kam auch ein Herr von den Engadiner-Kraftwerken. In Ova Spin, so heisst eine der Baustellen dieser gewaltigen Kraftwerkbauten, wird das Maschinenhaus zu stehen kommen und hier befindet sich auch das Ausgleichsbecken. Es wurde uns auf dieser Baustelle alles gezeigt und gut erläutert, besonders war zu beachten, dass alle Bauten so geschickt angelegt werden um das Landschaftsbild möglichst zu erhalten. Von hier aus brachte uns der Car über die Ofenpasstrasse in den Nationalpark nach Punt la Drossa und durch den Werktunnel nach Punt dal Gall, wo sich die riesige Staumauer und er künftige See " Lago di Livigno " befindet. Es war ein wuchtiger Ausblick von der Krone der Mauer in die Tiefe zu schauen wo Maschinen und Menschen wie kleine Spielzeuge wirkten.

Die Sonne hatte sich wieder verzogen und ein kräftiger Wind machte sich bemerkbar. Nun fiel die Entscheidung, wer zu Fuss über Periv - Alp la Schera - La Drossa nach J1 Fuorn gehen wolle oder wer gemütlich wieder mit dem Car durch den Tunnel zurück fahren wolle. Doch siehe da, ein stattliches Grüppchen Alpwanderer nahm die Rucksäcke auf den Buckel und verabschiedete sich von den übrigen Kameraden. Vorerst führte der Weg hinab an den Fuss der Staumauer und nachher auf schmalem Pfad dem wilden Spöl entlang. Allmählich begann es zu steigen und nach kurzer Rast erreichten wir durch duftende Wälder Alp la Scherra 2091 m. Beim Marschhalt an diesem Punkt konnten wir mit den Feldstechern ein Rudel Hirsche ausmachen. Doch der Himmel verdunkelte sich zusehens und es sah nach Regen aus. So nahmen wir den Abstieg nach J1 Fuorn unter die Füsse und erreichten das Restaurant nicht ohne dass wir noch einige Regentropfen zu spüren bekamen. Die zurück gefahrenen Kameraden pflegten den Nationalsport und erlabten sich am guten Veltliner bis die müden Wanderer wieder eintrafen. Nach kurzer Fahrt erreichten wir das Etappenziel auf der Passhöhe, das Hotel Ofenpass. Es schien, dass sich auch unser Chauffeur am Veltliner erlabt hätte, denn der so trockene Mann begann nun Witze zum Besten



Die Besinnlichen!



Vorsänger Fritz in Aktion!



Es lebe die Jugend!



Gut schmeckt der Veltliner
in der Arrerstube!

zugeben.

Nachdem sich alles eingenistet hatte und eine allgemeine Reinigung über sich ergehen lassen hatte, setzte man sich zu Tisch und was wurde nach kurzer Zeit aufgetragen, Bernerplatte par exelence. Nun konnten die grossen Löcher im Magen wieder gestopft werden, jedoch auch der Veltliner, der hier kredenzt wurde konnte sich trinken lassen. So verflogen die Stunden beim gemütlichen Kameradenhock, doch auch die Stimmung stieg höher und höher. Auch die älteren Semester kamen noch ins Feuer beim Anblick der anwesenden weiblichen Wesen. Unser Chauffeur bekam den Veltliner nicht sehr gut, den er musste das Lokal vorzeitig verlassen, wollten wir doch Morgen wieder heil nach Bülach zurück kehren. Alsbald wurde Polizeistunde geboten und einer nach dem andern verzog sich auf seine Liegestätte. Einige versuchten sich bei Nebel und später Abendstunde mit Marschübungen und Felsenklettereie auf der Ofenpasstrasse für den morgigen Tag vor zubereiten. Doch nach und nach gab es Ruhe und man ergab sich dem Schlaf des Gerechten.

Wettergott Peterus war uns nicht hold gesinnt als wir am Sonntagmorgen erwachten, den er liess die Schleusen offen, es goss wie aus Kübeln. Noch mit etwas verschlafenen Augen traf ^{er} wir uns beim Morgenessen wieder und erwecken unsere Gemüter beim heissen Kaffee. Die Rucksäcken und Effekten wurden verstaubt und von der so gemütlichen Stätte Abschied genommen. Doch es war nur ein kurzes Stück Fahrt zum Ausgangspunkt unserer Sonntagmorgentour. Nach grossem Ratespiel wollen wir oder nicht, entschloss sich eine grössere Schar ermutigt durch das nachlassen des Regens, sich auf die Füsse zu machen. Der Weg führte uns über Alp Stabelchod auf Piz Marguet 2328 m durchs Val Botsch hinab nach J1 Fuorn. Es wäre Schade gewesen diesen Entschluss nicht zufassen, denn je höher wir stiegen um so mehr besserte sich das Wetter und am höchsten Punkt belächelte uns sogar die Sonne. Hirsche und Gemen waren zu sehen aber auch die wilde Romantik des Nationalparkes war eine Augenweide. So trafen sich alle, zufrieden über die gelungene Tour beim Hotel J1 Fuorn ein. Hier waren die Jasser an der Arbeit, nach kurzer Stärkung bestiegen wir den Car und verliessen die schöne Gegend des Nationalparkes um über Zernez und das Engadin hinauf nach



Gesetz d'ä Steibock!



Ernst, lueg nüd so kritisch!



Abstieg ins Val Bosch

Zuoz zu gelangen. Mittlerweile setzte auch der Regen wieder ein und es schien als wollte er uns auf dem Rest der Fahrt nicht mehr verlassen.

In Zuoz diesem schönen Engadinerdorf mit seinen Erckern und schönen Malereien an den Häusern wurde Mittagsrast gemacht. Einige versuchten den Inhalt des Rucksacks zu verkleinern, andere jedoch stärkten sich an guten Spezialitäten wie Munggen- und Hirschpfeffer. Nun traten wir entgültig die Heimreise an. Die Fahrt ging nach La Punt, wo auch Frau Bächli wieder zu uns stieg, dann hinüber über den Albulapass hinab nach Bergün und zur Lenzerheide. Nach kurzem Zvierihalt im Hotel Valbella wo wir uns von Werner Meier verabschiedeten, der von seiner Familie abgeholt wurde, erreichten wir über Chur - Rapperswil - Zürich. Dort nahm Freund Ernst Müller Abschied von uns und um ca. 20.00 erreichten wir Bülach.

Eine schöne Reise gehört der Erinnerung an. Ich möchte der Reiseleitung und den Spendern, die die Reise in manigfacher Art verschönerten, recht herzlich danken.

Der Berichterstatter
W. Maag



